





# Natur, Kultur und Geschichte in der Gemeinde Niederanven

## Nature, culture et histoire de la Commune de Niederanven

Der Lehrpfad von Oberanven

Le circuit d'Oberanven





# Fotos

Amicale de l'Aarnescht: S. 10 unten links (großes und kleines Foto), 11

Archiv der "Geschichtsfreñn vun der Gemeng Nidderaanwen": S. 6 unten rechts,  
7 oben links und rechts, 8 oben links, 8 unten rechts, 9 unten rechts

Oeko-Bureau: S. 4, 5, 6 unten links, 7 unten links, 8 unten links,  
9 oben rechts und unten links, 8/9 oben Mitte, 10 oben rechts, 12, 14, 15

# Impressum

Herausgeber/Editeur:

Gemeinde/Commune de Niederaanven, Mai 2003  
"Syndicat d'Initiative" der Gemeinde/de la Commune de Niederaanven  
Geschichtsfreñn vun der Gemeng Nidderaanwen

Konzept und Gestaltung/Concept et Réalisation:

Oeko-Bureau, Rumelange  
"Syndicat d'Initiative" der Gemeinde/de la Commune de Niederaanven  
Geschichtsfreñn vun der Gemeng Nidderaanwen  
Service forestier  
Aktioun Maarkollef

Druck/Impression:

Imprimerie Heintz, Pétange

# Vorwort



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Über die Schönheit und die Besonderheiten unserer Gegend zu informieren und ihr Erbe allen sichtbar und zugänglich zu machen, ist das Ziel der Kampagne "Natur, Kultur und Geschichte in der Gemeinde Niederanven". Im Rahmen dieser Aktion werden in allen Ortsteilen unserer Gemeinde Lehrpfade angelegt und Broschüren über die Lehrpfade veröffentlicht.

Mit Oberanven ist, nach Ernster und Senningen, in diesem Jahr die dritte Etappe unseres Programms umgesetzt worden. Hier wurde ein Lehrpfad angelegt, der uns die Bedeutung der Flüsse und Bäche für die Landschaftsgestaltung, aber auch für das wirtschaftliche Leben in Oberanven auf eindrucksvolle Weise veranschaulicht. Die Landschaft um Oberanven mit ihren sanften Hügeln und dem satten Grün der Wiesen und Weiden ist das Ergebnis eines Jahrtausende alten Zusammenspiels zwischen der Widerstandskraft des Gesteins und der Energie des Wassers. Bouneschbach und Staflick (Hosterter Bach) haben sich in die weichen Keuperschichten eingegraben und der Landschaft ihre heutige charakteristische Gestalt aus sanften Tälern und leicht geschwungenen Hügeln verliehen. Dort, wo heute die Schule "Im Sand" steht, bildeten die beiden Wasserläufe früher ein ausgedehntes Feuchtgebiet, das erst nach Trockenlegung und Begradigung der Bäche intensiv landwirtschaftlich und später für die Errichtung von Gebäuden genutzt werden konnte. Von den Bächen haben die Menschen in Oberanven aber auch für ihr wirtschaftliches Leben stark profitiert. Mit der Wasserkraft des Hosterter Baches wurden insgesamt vier nahe beieinander liegende Mühlen angetrieben, die, je nach Konjunkturlage, zum Mahlen von Getreide, für die Papierherstellung oder zur Holzverarbeitung dienten.

Einen umfassenden Überblick über die Mühlen Luxemburgs gibt das Werk des Historikers Emile Erpelding, Träger des "Mérite Culturel" der Gemeinde Niederanven, an den auf dem Dorfplatz in Oberanven mit einem Denkmal erinnert wird.

Denken wir an die Landschaft in Oberanven, kommt uns rasch die Aarnesch in den Sinn, eines der bedeutendsten Naturschutzgebiete in unserem Land, das durch seinen Reichtum an seltenen Pflanzen- und Tierarten über die Grenzen hinaus bekannt geworden ist. Auch auf der Aarnesch wurde in diesem Jahr, auf Initiative der "Amicale de l'Aarnesch" und mit Unterstützung des Umweltministeriums und der Gemeinde, ein neuer Lehrpfad angelegt, der einen weiteren wichtigen Baustein im Programm "Natur, Kultur und Geschichte in der Gemeinde Niederanven" darstellt. Oberanven verfügt nun über zwei neu gestaltete Wanderwege, die dem Spaziergänger die Landschaft erschließen und ihm mittels anschaulichen Informationstafeln interessante Einblicke in die Natur, Kultur und Geschichte der Gebiete geben, die er durchstreift.

Landschaft zu erklären, an das kulturelle Erbe zu erinnern und die Geschichte wieder aufleben zu lassen, sie sozusagen den Spaziergängern "im Vorbeigehen" zu präsentieren, sind vordringliche Ziele der Lehrpfade. Denn, nur wer sich der Vergangenheit bewusst ist, kann die Zukunft sinnvoll gestalten.

In diesem Sinne gilt mein Dank all denen, die dazu beigetragen haben, dieses Projekt zu verwirklichen, allen voran dem "Syndicat d'Initiative" und den "Geschichtsfreñn", von denen die Idee für das Projekt stammt. Unser Gemeindeförster und sein Forstbetrieb waren an der Festlegung der Wegeführung sowie der Themen und Standorte der Schilder maßgeblich beteiligt. Darüber hinaus haben sie die Wege hergerichtet und das Aufstellen der Schilder übernommen. Andere Vereinigungen, wie die "Aktiou Maarkollef" oder die "Natur- a Reesfrënn" leisteten ihren Beitrag bei der Konzeption und der Gestaltung der Schilder.

Es freut mich besonders, dass wieder viele Freiwillige ehrenamtlich ihre Arbeitskraft und ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben, im Dienste der Bürger und Gäste unserer Gemeinde. Die Gemeindeführung selbst hat das Projekt von Anfang an moralisch und finanziell unterstützt.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen nun viel Freude und Entspannung bei Ihrer Wanderung durch die schöne Oberanvener Landschaft. Genießen Sie die Natur und erleben Sie die kulturellen und historischen



## Natur, Kultur und Geschichte

Die Erstellung der Rundwege "Natur, Kultur und Geschichte der Gemeinde Niederanven" ist an einer weiteren Etappe angelangt.

Ernster und Senningen sind die beiden ersten Dörfer unserer Gemeinde, deren Geschichte und Sehenswürdigkeiten bereits dargestellt wurden. In der vorliegenden Broschüre geht es nun um die Ortschaft Oberanven. Der Wanderweg führt uns durch ein charmantes Dorf, das, heute kaum noch bekannt, eine sehr alte Geschichte aufweist. Schon zu Zeiten der Kelten und der Römer besiedelt, später Teil des Hofes Anwen, dann Sitz zahlreicher fremder Herren, die in Oberanven ihren Jagdsitz eingerichtet hatten, ist diese Ortschaft im 18. und 19. Jahrhundert besonders durch ihre zahlreichen Mühlen bekannt geworden.

Die alte Bausubstanz ist in Oberanven teilweise sehr gut erhalten. Manche Häuser haben ihr Aussehen nur unwesentlich verändert. Die einstigen Mühlen sind anderen Bestimmungen zugeführt und heute zu Wohnhäusern umgebaut worden. Dank geschickt durchgeführter Restaurierungen haben diese aber durchaus ihren Charme und Charakter größtenteils behalten.

Die Initiative der "Geschichtsrënn", anlässlich der Vorstellung dieses Wanderweges an dem Platz Mathias Hellers in Oberanven eine Gedenktafel zur Erinnerung an Emile Erpelding anzubringen, sehe ich als äußerst lobenswert an. Emile Erpelding, der am 9. März 1999 verstorben ist, hat sich als "der Mühlenspezialist Luxemburgs" zeitlebens durch seine Mühlenforschung über die Grenzen unseres Landes hinaus einen bedeutenden Namen gemacht. Am 30. Mai 1997 wurde er von der Gemeinde Niederanven mit dem "Mérite Culturel" für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Die an diesem Platz aufgestellten Mühlensteine sollen die Nachwelt an diesen bedeutenden Autor und Geschichtsforscher unserer Gemeinde erinnern.

Oberanven besitzt mit der Aarnescht ein Naturschutzgebiet, das landesweit seinesgleichen sucht. Als Paradies aller Orchideen- und Naturfreunde, von der "Amicale de l'Aarnescht" mit viel Aufopferung gehegt und gepflegt, ist die Aarnescht heute mit Sicherheit die bedeutendste Sehenswürdigkeit Oberanvens. Es freut mich daher, dass parallel zur Erstellung dieses Wanderweges durch die Ortschaft der Lehrpfad über die "Aarnescht" fertiggestellt werden konnte. Der Amicale de l'Aarnescht möchte ich danken, dass sie ihre Broschüre im Format und Stil unserer Hefte erstellt hat. Dieses Werk wird eine weitere wichtige Bereicherung der Dokumentation über unsere Gemeinde darstellen.

Abschließend möchte ich mich erneut bei allen an diesem Projekt Beteiligten bedanken. Ihren unermüdlichen Einsatz kann man nicht genügend hervorheben. Mein ganz besonderer Dank gilt dem Forstbetrieb unserer Gemeinde, der mit dem verantwortlichen Förster Francis Anen an der Spitze, wieder Großes geleistet hat. Auch den "Geschichtsrënn vun der Gemeng Nidderaanwen" gebühren Dank und Anerkennung für die Bereitstellung der Texte und des Bildmaterials. Den Vereinigungen "Aktioun Maarkollef", Natur- a Reesrënn, "Heemelsdéiercher", Natur- a Vulleschutzliga sowie den zahlreichen individuellen Beratern möchte ich hier meinen Dank ausdrücken. Mein ganz besonderer Dank gebührt auch dem Oeko-Bureau für die sachkundige und fachmännische Koordination und Verwirklichung dieses Wanderweges.

All unseren interessierten Wanderern wünsche ich gute Erholung und eine entspannende Promenade. Genießen Sie die Schönheit und Einzigartigkeit unserer Gemeinde!

# Le paysage alluvial d'autrefois et d'aujourd'hui



Der begradigte Bach "Staflick"

Le ruisseau canalisé "Staflick"



Heutige Grünlandnutzung zwischen den Bächen Staflick und Bouneschbach

Exploitation actuelle sous forme de pâturage entre les ruisseaux Staflick et Bouneschbaach



Zusammenfluss von Staflick und Bouneschbach nahe der Trierer Straße in Niederanven

Confluent du Staflick et du Bouneschbaach près de la route de Trèves à Niederanven



# Auenlandschaft früher und heute

## Heute

Um landwirtschaftlich nutzbares Land zu gewinnen, wurden die Bäche begradigt und das Feuchtgebiet durch Entwässerungsmaßnahmen trockengelegt. Später wurden im trockengelegten Gebiet Bemaßnahmen durchgeführt und es entstanden u.a. die Schule "Im Sand", das Altersheim und das Kulturzentrum sowie eine direkte Verbindungsstraße zwischen Niederanven und Oberanven, die beidseitig bebaut wurde.

Vergleicht man frühere Karten mit der heutigen topographischen Karte, stellt man fest, dass die Bäche nicht nur vom Menschen stark begradigt, sondern auch in ihrem Verlauf ver-

## Aujourd'hui

Afin de gagner de la surface cultivable, les ruisseaux ont été canalisés et la zone humide a été asséchée par le biais de drainages. Plus tard, la zone asséchée a été aménagée et y ont été construits entre autres l'école "Im Sand", la maison de retraite et le centre culturel ainsi qu'une route directe reliant Niederanven et Oberanven, bordée de part et d'autres de constructions.

En comparant d'anciennes cartes à la carte topographique actuelle, on constate que les ruisseaux n'ont pas seulement été rendus rectilignes, mais que leurs cours ont également été changés. Le confluent du Staflick et du

## Die heutige Bachlandschaft



## Le paysage d'aujourd'hui



Restbestand der typischen Auenvegetation am Bach "Staflick" (unten links und oben rechts)

Reliquat de la végétation typique du paysage alluvial aux bords du ruisseau "Staflick" (en bas à gauche et en haut à droite)

„Andethanna“, wie Niederanven früher hieß, ist der urkundlich älteste Ortsname des Großherzogtums Luxemburg und wird bereits auf einer Wegekarte aus der Römerzeit erwähnt. Funde weisen auf eine Besiedlung schon während der Steinzeit hin.

Heute gehören zur Gemeinde, die sich durch ihre Lage am Rand der Stadt Luxemburg zu einem modernen Wohn- und Arbeitsort entwickelt hat, die Ortschaften Niederanven, Oberanven, Senningen, Senningerberg, Hostert, Rameldange, Ernster, Waldhaff und Staffelter.

In allen Ortsteilen richtet die Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit dem „Syndicat d'Initiative“ und den „Geschichtsfreñn“ Rundwege ein und stellt Informationstafeln auf, um den Bürgern und Besuchern der Gemeinde die Besonderheiten von Natur, Kultur und Geschichte näherzubringen.

Nachdem bereits in den Ortschaften Ernster und Senningen Lehrpfade angelegt wurden, wurde nun ebenfalls in Oberanven ein Lehrpfad eingerichtet, dessen Themen in der vorliegenden Broschüre vorgestellt werden.

Eine Übersichtskarte mit der Wegführung finden Sie als Anlage zu dieser Broschüre.

An dieser Stelle soll noch auf einen weiteren interessanten Lehrpfad hingewiesen werden, der durch das nordöstlich von Oberanven gelegene Naturschutzgebiet „Aarnesch“ führt.

## Lehrpfad/Circuit

Dorfplatz und Mühlen/Place du village et moulins

Landschaftsprägung durch Bäche/Les ruisseaux marquent le paysage

Auenlandschaft früher und heute/

La paysage alluvial d'autrefois et d'aujourd'hui

# Oberanven

Der frühere Name Niederanvens, "Andethanna", lebt in den heutigen Ortsnamen Ober- und Niederanven weiter. Aufgrund der Sprachverwandtschaft zwischen "Anven" und "Andethanna" können beide Ortsnamen von Letzterem hergeleitet werden.

Erstmals auf einer römischen Wegekarte aus den Jahren 284-305 erwähnt, hat sich der Name "Andethanna" im Laufe der Jahrhunderte stark verändert: im Jahr 200 Andethannale, 723 villam Andadanam, 1083 Andevanen, 1273 Andevano, 1289 Andevange, 1329 Andevennen, 1438 Andewen.

Während bis zum Jahre 1473 stets nur ein Ortsname auftritt, sind Nieder- und Oberanven spätestens ab dem Jahre 1495 schriftlich belegt: 1495 Nyederanwen und Overandffen, 1533 Niederanffen und Oberanffen, 1571 Uderanffen und Oberanffen, 1605 Niderandfen und Oberandfen. Die heutige Schreibweise der beiden Ortsnamen findet man zum ersten Mal im Urkataster (1824-1830).

Es wurden zahlreiche Versuche zur Deutung des Ortsnamens "Andethanna" unternommen. Einige wollen eine keltische Abstammung erkennen, wonach der Name etwa "Bachquelle am Walde" bedeuten würde. Als am wahrscheinlichsten gelten jedoch die Deutungen "weiter, großer Wald" und

"morastiges, sumpfiges Waldgebiet".

La dénomination ancienne de Niederanven "Andethanna" a survécu dans les noms de lieu Oberanven et Niederanven. La parenté linguistique entre les mots "Anven" et "Andethanna" permet de dériver les noms des villages du nom "Andethanna".

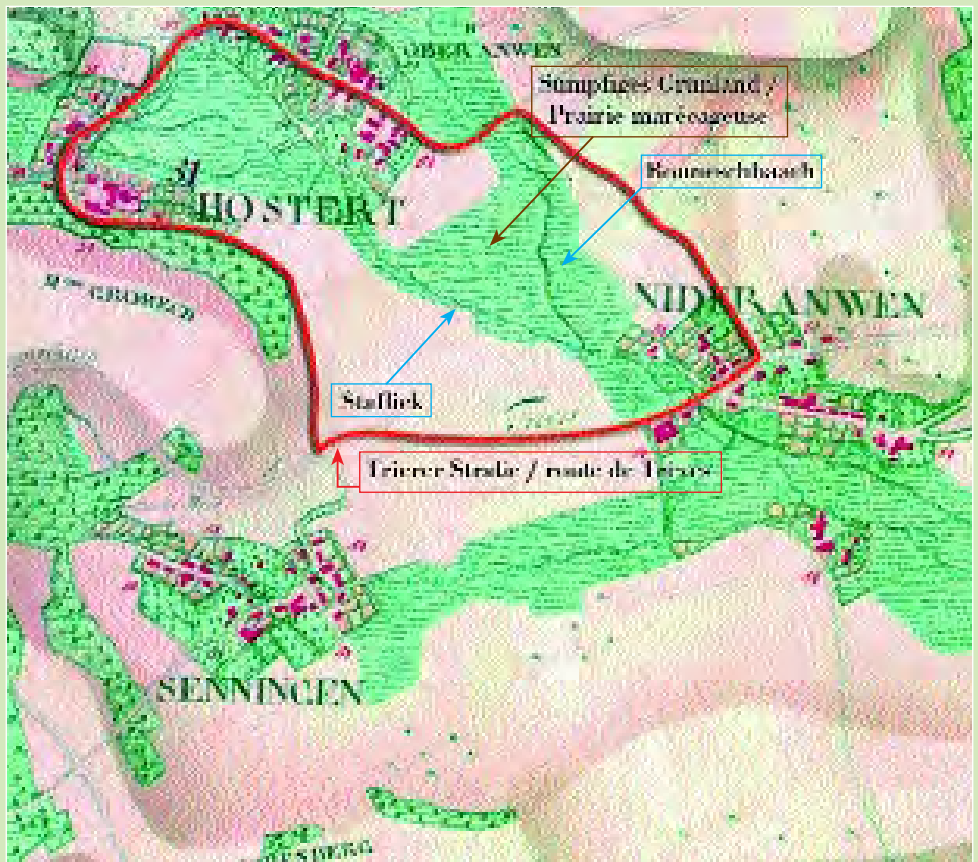
Mentionné pour la première fois sur une carte routière romaine datant des années 284-385, le nom "Andethanna" s'est fortement modifié au cours des siècles: en 200 Andethannale, 723 villam Andadanam, 1083 Andevanen, 1273 Andevano, 1289 Andevange, 1329 Andevennen, 1438 Andewen.

Tandis que jusqu'en 1473 un seul nom de village apparaît, les noms de Niederanven et d'Oberanven émergent de documents manuscrits datant au plus tard de 1495: 1495 Nyederanwen et Overandffen, 1533 Niederanffen et Oberanffen, 1571 Uderanffen et Oberanffen, 1605 Niderandfen et Oberandfen. Les dénominations actuelles apparaissent pour la toute première fois dans le cadastre original (1824-1830).

Maintes tentatives d'interprétation du nom "Andethanna" ont été faites. Certains auteurs y reconnaissent une origine celte, d'après laquelle le nom signifie "source de ruisseau près d'une forêt". Néanmoins, les interprétations "forêt vaste" et "forêt bourbeuse



# Le paysage alluvial d'autrefois et d'aujourd'hui



Ferraris-Karte aus den Jahren 1771-1778 - Carte du comte de Ferraris datant des années 1771-1778

# Auenlandschaft früher und heute

## Früher

Noch vor etwa 50 Jahren traf man zwischen den Ortschaften Oberanven und Niederanven auf eine ausgedehnte, vom Menschen weitestgehend unbeeinflusste Bachauenlandschaft. Aufgrund der geringen Geländeneigung mäandrierten die Bachläufe Staflick und Bouneschbach, d.h. sie pendelten frei hin und her und verlegten dadurch öfter ihr Bett.

In niederschlagsreichen Monaten führte die Bäche mehr Wasser und traten über ihre Ufer hinaus. Durch die im Jahresverlauf regelmäßig wiederkehrenden Überschwemmungen wurde ein weiträumiges Feuchtgebiet geschaffen. Über den wasserstauenden tonreichen Keuperböden breitete sich entlang

## Autrefois

Il y a 50 ans, il existait entre les localités d'Oberanven et de Niederanven un paysage alluvial formé par des ruisseaux et à peine influencé par l'homme.

La faible inclinaison du terrain engendrait la création de méandres des cours d'eau appelés Staflick et Bouneschbaach. En raison de ce serpentement, les deux ruisseaux étaient en crue et débordaient de leurs rives. Se répétant régulièrement, les inondations ont créé une zone humide spacieuse: le long des ruisseaux Staflick et Bouneschbaach, sur les sols argileux et favorisant la stagnation d'eau, se répandaient des prairies marécageuses, exploitées de manière extensive par l'homme.

## So könnte die frühere Bachlandschaft ausgesehen haben

### Aspect éventuel du paysage alluvial d'autrefois





Vorstellung des Lehrpfades von Oberanven

Présentation du circuit d'Oberanven

# Dorfplatz und Mühlen

Das alte Oberanven ist ein typisches Straßendorf, mit der "rue Andethana" als Hauptstraße, die parallel zum Bach "Staflick" (oder Hosteter Bach) verläuft.

Kennzeichnend für Straßendörfer ist das Fehlen eines zentralen Dorfkernes mit einem Dorfplatz.

In Oberanven hat man die Gelegenheit genutzt, nach dem Abriss eines Hauses an der Einmündung der "rue du Coin" in die "rue Andethana", im Jahre 1997 eine Grünanlage zu gestalten, welche die Funktion eines zentralen Platzes erfüllen kann. Neben einem Bushäuschen, Wegen und Sitzbänken wurde hier auch ein Denkmal für Emile Erpelding aufgestellt. Emile Erpelding war einer der bedeutendsten Lokal-historiker und Geschichtsschreiber Luxemburgs, dem für seine Verdienste auf dem Gebiet der Volkskunde und der Sprachforschung 1988 der "Rheinlandtaler" des Landschaftsverbandes Rheinland verliehen wurde. Über die Grenzen hinaus bekannt wurde Emile Erpelding durch sein Werk "Die Mühlen Luxemburgs".

Le vieux village d'Oberanven est un village-rue typique avec la "rue Andethana" comme rue principale, qui est parallèle au ruisseau "Staflick" (encore appelé ruisseau de Hostert).

Un village-rue est caractérisé par l'absence d'un centre et d'une place de village. En 1997, à l'occasion de la démolition d'une maison sise à l'intersection de la "rue du Coin" et de la "rue Andethana", on a aménagé un espace vert qui pouvait dès lors remplir la fonction de place centrale. Y ont été mis en place un abribus, des chemins et des bancs ainsi qu'un monument érigé à la mémoire de Emile Erpelding qui fut un des historiens locaux et chroniqueurs les plus importants du Luxembourg.

En 1988, Emile Erpelding a reçu pour ses mérites dans les domaines de l'étude de la culture régionale et de la linguistique le "Rheinlandtaler" des autorités régionales de Rhénanie. Emile Erpelding fut connu au-delà des frontières pour son oeuvre "Les moulins du Luxembourg".



Der Dorfplatz von Oberanven (oben) und die Hauptstraße "rue Andethana" in früherer Zeit (rechts).

La place du village d'Oberanven (en haut) et la rue principale "rue Andethana" d'autrefois (à droite).



# Les ruisseaux marquent le paysage

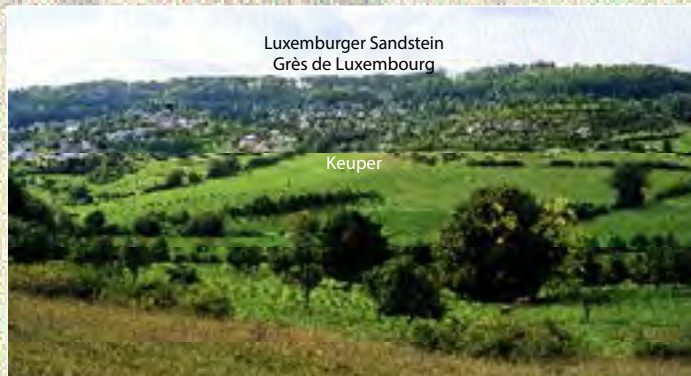
## Landwirtschaftliche Nutzung

Über den Keuperschichten breitet sich eine von Wiesen und Weiden geprägte Landschaft aus, die schon seit alters her vom Menschen landwirtschaftlich genutzt wird. Aufgrund ihrer begrenzten Wasserspeicherfähigkeit und der geringen Pflanzenverfügbarkeit der Nährstoffe sind die Keuperböden nicht für den Anbau von Feldfrüchten geeignet. Durch ihren hohen Tongehalt sind sie nach Regenfällen nass und wegen der aufgequollenen Tonminerale auch wasserundurchlässig. Das Regenwasser kann nicht in den Boden einsickern - es fließt an der Oberfläche ab und könnte daher auch nicht von Kulturpflanzen aufgenommen werden.

## L'exploitation agricole

Sur les couches du Keuper, marquées par des prés et des pâturages, s'étend un paysage qui connaît depuis toujours une exploitation agricole par l'homme.

Disposant d'une capacité limitée d'emmagasinement en eau et d'une faible disponibilité des substances nutritives pour les plantes, les sols du Keuper ne conviennent pas à la culture des fruits des champs. Après une pluie, le sol se mouille à cause de sa teneur élevée en argile, les minéraux d'argile se gonflent et rendent ainsi le sol imperméable. L'eau qui serait nécessaire à la croissance des cultures agricoles, ne peut donc plus s'infiltrer dans le sol et s'écoule à sa surface.



Luxemburger Sandstein  
Grès de Luxembourg

Keuper

Der Übergang zwischen Luxemburger Sandstein und Keuper ist durch eine markante Geländestufe gekennzeichnet.

D'importantes parois rocheuses (cuesta) marquent la transition du Grès de Luxembourg vers le Keuper.



# Landschaftsprägung durch Bäche

## Entstehung der Keuperlandschaft

Der Rundweg von Oberanven führt durch eine Keuperlandschaft. Die geologische Schicht des Keupers wurde vor etwa 200 Millionen Jahren im Mesozoikum gebildet. Es handelt sich dabei um die ton- und kalkreichen Ablagerungen eines urzeitlichen Meeres.

Die Ausbildung der heutigen Keuperlandschaft ist die Folge des Aufeinandertreffens von Wasser und Gestein.

In früheren Zeiten traten die Keuperschichten nicht an der Oberfläche zutage - sie wurden vom mächtigen Luxemburger Sandstein überdeckt. Im Laufe der Jahrtausende wurde diese überlagernde Gesteinsschicht abgetragen, wodurch die Keuperschichten freigelegt wurden.

## La genèse du paysage du Keuper

Le circuit de Oberanven mène à travers le paysage du Keuper, couche géologique qui s'est formée au mésozoïque, il y a à peu près 200 millions d'années. Il s'agit en effet des dépôts d'une mer préhistorique riches en argile et en calcaire.

La genèse de l'actuel paysage est due à la rencontre d'eau et de roches.

Dans le passé, les couches du Keuper n'apparaissaient pas à la surface - elles étaient entièrement recouvertes par les couches épaisses du Grès de Luxembourg. Au cours du temps, ces dernières ont été érodées et dès lors le Keuper apparaissait à la surface.

Bouneschbach



Inniten der Keuperlandschaft liegt nordöstlich von Oberanven eines der ersten Naturschutzgebiete Luxemburgs: die 'Aarnesch'.

Ein interessanter Lehrpfad führt durch das Naturschutzgebiet, das eines der bedeutendsten Orchideenvorkommen Luxemburgs beherbergt.

Au Nord-Est du village d'Oberanven, en plein milieu du paysage du Keuper, se situe une des premières réserves naturelles du Luxembourg: l'Aarnesch.

Un sentier didactique intéressant mène à travers la réserve, qui abrite une des plus importantes présences d'orchidées au Luxembourg.



# Place de village et moulins

## Die Mühlen in Oberanven

Das Wasser der Abteerungsbach (Seimersbach) betriebe, wodurch die an der Leide nicht nur oberirdischen Lockergesteine sondern die unterirdischen Kalkschichten abgetragen wurden. Die Kalkschichten wurden durch die Abteerungsbach abgetragen, die Kalkschichten wurden durch die Abteerungsbach abgetragen, die Kalkschichten wurden durch die Abteerungsbach abgetragen.

Die Mühlen in Oberanven wurden durch die Abteerungsbach abgetragen, die Kalkschichten wurden durch die Abteerungsbach abgetragen, die Kalkschichten wurden durch die Abteerungsbach abgetragen.

Les moulins à Oberanven sont composés d'argile, de calcaire et de sable. Il s'agit de roches tendres imperméables qui se détachent facilement. Les uns proches des autres qui étaient situés le long du cours d'eau, d'autres étaient plus éloignés. Les moulins de Hostert (Staffick), le moulin Werner (également le moulin banal d'Oberanven), le moulin Kinnen, le moulin Zammesch et le moulin à scie.

Au fil du temps, le cours d'eau de la Syre et ses affluents creusèrent les couches du Keuper et formèrent ainsi l'aspect caractéristique du paysage. Les établissements prenaient des fonctions différentes suivantes: moulin à céréales, moulin à papier ou moulin à bois.

Les fonctions des moulins pouvaient être adaptées et les bâtiments pouvaient être agrandis selon la situation conjoncturelle.



Ehemaliger Mühlenweiher und Mühlengraben der Zammeschmühle (oben links und rechts).

L'ancien étang et fossé du moulin Zammesch (en haut à gauche et à droite).

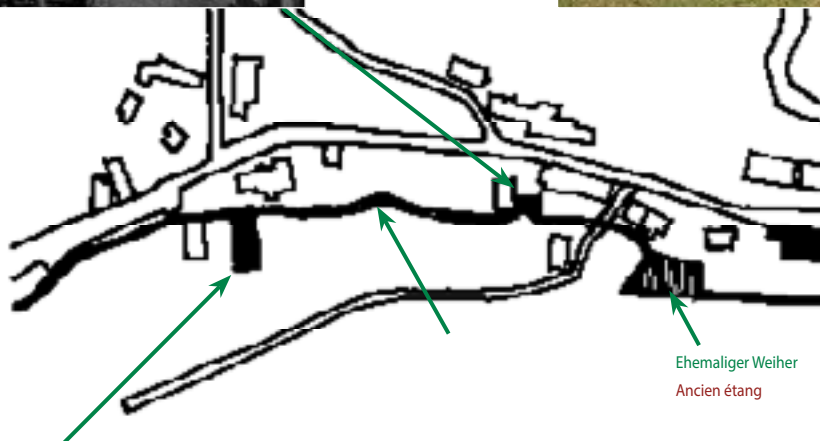
Der Hostertter Bach "Staffick", der zum Betrieb der Mühlen genutzt wurde (unten links).

Le ruisseau de Hostert appelé "Staffick" qui fut utilisé pour faire fonctionner les moulins (en bas à gauche).

# Dorfplatz und Mühlen



Ehemalige Kinnenmühle  
L'ancien moulin Kinnen



Ehemaliger Weiher  
Ancien étang



## Wernermühle

Als ehemalige "Bannmühle von Oberanven" gilt die "Wernermühle"; auch "Wernesmillen" genannt. Ihre Entstehung reicht mindestens bis in das Jahr 1605 zurück. Die Produktion unterstand einem Grundherrn, der den Müller unter Strafe dazu verpflichtete, nach seinem Geheiß Dienst zu tun. Von 1824 bis 1842 wurde die ehemalige Getreidemühle auf Papierproduktion umgestellt, bevor sie ihre ursprüngliche Bestimmung als Mahlmühle wiederaufnahm, die sie noch bis in die frühen 30er Jahre des 20. Jahrhunderts erfüllte.

## Moulin Werner

Le "moulin Werner", également appelé "Wernesmillen", est considéré comme ancien moulin banal d'Oberanven. Son origine remonte au moins jusqu'à l'année 1605. A l'époque, la production dépendait d'un seigneur qui obligeait le meunier d'être à son service. De 1824 à 1842, avant d'être retransformé en moulin à mouture, le moulin à céréales fut transformé en moulin à papier. Il remplissait la fonction de mouture de céréales jusqu'aux débuts des années 30 du 20<sup>ème</sup> siècle.

# Place de village et moulins



Ehemalige Sägemühle  
L'ancien moulin à scie



Das ehemalige Anwesen der Familie Feltz  
L'ancienne propriété de la famille Feltz



**Zammeschmühle**  
Die 1797 als Mehlmühle von Michel Weydert gegründete "Zammeschmühle" hat ihren Namen von der Familie Zimmer, die bis zum Jahr 1729 das Anwesen Zammesch bewohnte. 1811 wurde die Mühle zur Papierfabrik umgebaut, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts in Betrieb war. Danach diente sie, bis zur Einstellung des Mühlenbetriebs in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts, wieder zum Mahlen von Getreide.



**Moulin Zammesch**  
Le moulin Zammesch, fondé en 1797 en tant que moulin à farine, a reçu son nom de la famille Zimmer, qui habitait la propriété Zammesch jusqu'en 1729. En 1811, le moulin fut transformé en moulin à papier et fonctionna en tant que tel jusqu'à la deuxième moitié du 19<sup>e</sup> siècle. Par après, le moulin servit jusqu'à la cessation des activités dans les années 30 du siècle dernier à la mouture de céréales.